

„Balsam für die Seele“ - Ein berührendes Wort für den Tag Gedanken zum Schalenkreuz

Die Fastenzeit ist die Zeit das Kreuz besonders in den Blick zu nehmen.

Im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt der Apostel Paulus:

Für die Juden ist das Kreuz ein Ärgernis – für die Griechen/Heiden eine Torheit.

Für uns Christen ist es das Zeichen der Erlösung durch Jesus Christus. Auch und gerade in Zeiten des Corona-Virus, - das die Menschen vor immense Herausforderungen stellt, Angst, Ohnmacht und oft auch Panik auslöst – dürfen, ja sollen wir uns an Jesus Christus wenden um uns an seinem Kreuz festzuhalten.

In Jesus macht Gott die Erlösung zur Chefsache; allein können wir uns nicht aus Leid, Schuld und Tod befreien. Das hat Jesus für uns getan durch das Kreuz, das er getragen hat, an das er genagelt wurde, an dem er grausam gestorben ist - für dich, für mich, für alle Menschen!

Dass wir erlöst sind, heißt nicht, dass Leid, Schuld und der Tod an uns vorübergehen.

Neben *Corona*, hat jede/r von uns hat sein persönliches Kreuz zu tragen – manche schwerer – andere leichter.

Wir sind gebunden, ja gefesselt an so manches Leid, nicht selten gekettet an uns selbst, oft nur mit uns selbst beschäftigt, festgenagelt auf Prinzipien, ausgesetzt der Flut permanenter äußerer Einflüsse und sind dabei manchmal einsam und eingeschlossen in unseren Tränen und unserem Schmerz.



Dieses **Schalenkreuz** ist für mich etwas ganz Besonderes; es begleitet mich durch die Zeit und ist mir als Zeichen sehr wichtig geworden. Es ist wie eine Schale, in die ich etwas hineinlegen kann.

Ich weiß, ich bin nicht allein gelassen mit meinem Kreuz. Da ist einer, der sein Kreuz schon getragen hat, der mit mir geht und zu mir sagt:

Du brauchst nicht alles allein zu tragen, vertraue mir und lege es in mein Kreuz.

Ich trage deine Last mit dir; ich weiß, wie schwer das ist und wie weh es tut.

Ich bin an deiner Seite, lege deine Not, Sorge und Angst in mein Kreuz. ...

Wenn Sie mögen, können Sie nun in Gedanken, symbolisch Ihr persönliches Kreuz, alle Ängste und Sorgen in das Schalenkreuz, in das Kreuz Jesu legen ... (Lassen Sie sich dafür Zeit)

Noch stehen wir unter dem Kreuz, doch wir dürfen hoffen und hoffen und hoffen ...

In dieser doch so „verkehrten Welt“ dürfen wir uns Jesus Christus anvertrauen, ihm vertrauen und zutrauen, dass wir und die Welt durch sein Kreuz gerettet sind.

Das Kreuz vor Augen schauen wir auf den Ostermorgen und erleben Gottes Macht und Größe, seine Liebe:

Das Kreuz verwandelt sich am Ostermorgen vom Todespfahl in den Lebensbaum.

Unser Gott ist ein Gott des Lebens, der uns in Leben rief und uns immer wieder neu zum Leben beruft und es uns in Jesus neu geschenkt hat.

Welch wunderbarer Gott – Welch wunderbare Botschaft!

Öffnen wir ihm unsere Herzen, dass wir immer wieder von Gottes Liebe berührt, ja erfüllt werden, dass diese Liebe im alltäglichen Leben immer wieder spürbar und miteinander gelebt wird – gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit!

Dazu stärke, ermutige und segne uns

*der **Vater**, der die Welt und das Leben geschaffen hat und die Menschen – dich und mich und alle – über alles liebt,*

*der **Sohn**, der uns vergibt, uns heil macht, aufrichtet und neues Leben schenkt und*

*der **Hl. Geist**, die Kraft Gottes, die in uns wirkt das Gute zu tun und Frieden zu stiften. Amen.*

Andrea Thomanek